

Das Globale Lernen in den Kernlehrplänen von NRW



Anschlussmöglichkeiten – Unterrichtsideen – Materialien

Schulform: Gy und Ge	Fach/Fächergruppe: SoWi
Jahrgang: Sek. II – Q-Phase (GK+LK)	Kernlehrplan: SoWi 4717

Im KLP beschriebene Kompetenzerwartungen (Auszug):

Die SuS analysieren die Entwicklung der Einkommens- und Vermögensverhältnisse

Im KLP virgeschlagebe Inhaltsfelder (Auszug):

Inhaltsfeld 6: Strukturen sozialer Ungleichheit, sozialer Wandel und soziale Sicherheit

Themenvorschlag: **Weltweite Armut**

Anschlussfähige Kompetenzerwartungen des Globalen Lernens:

Die SuS können Indikatoren für die Erfassung von (globaler) Armut und von Ungleichheit benennen und empirisch an Länderbeispielen überprüfen.

Anschlussfähige Inhaltsfelder des Globalen Lernens:

Armut und Ungleichheit in der Weltgesellschaft

Erläuterung des Themenfeldes:

Soziale Ungleichheit sollte ein Thema sein, das immer auch im globalen Kontext reflektiert wird. Dazu gehört das Thema „extreme Armut“. Die lebensbedrohliche Armut von rund 1 Mrd. Menschen ist ein fortwährender Skandal, den viele von uns (auch unsere SuS) gerne verdrängen, weil er mit Schuldgefühlen verbunden ist. Gleichzeitig gehört aber die Konfrontation mit der Armut zu jeder ehrlichen Welterschließung. So steht der Unterricht in dem Dilemma zwischen Aufklärung und einer Betroffenenpädagogik, die Verdrängung und psychischer Abwehr auslösen kann.

Wie Armut in einem weltweiten Maßstab zu messen wäre, wird durchaus kontrovers diskutiert. Wichtig sind hier zunächst die Erhebungen der Weltbank, die auf Haushaltsebene Einkommen und Konsum erfassen und in kaufkraft-angepasste Dollar übertragen. So entsteht eine Definition von extremer Armut (1,25 \$ pro Kopf und Tag zur Verfügung) und die Feststellung, dass 14,5% der Menschheitsfamilie (2011) in extremer Armut leben. Gleichzeitig zeigen die Daten der Weltbank aber auch, dass die extreme Armut absolut und relativ seit 1990 (Basisjahr der Statistiken der Millennium-Entwicklungsziele) stark rückläufig ist. Gleiches gilt übrigens auch für die Kindersterblichkeit, für das Fehlen sauberer Trinkwasserversorgung oder für die Analphabetenquote. Insofern kann von einer erkennbaren weltweiten Reduzierung der Armut gesprochen werden mit unterschiedlichen regionalen Gewichten, wie die Tabelle unten zeigt). Andere Organisationen versuchen, das Phänomen Armut auch jenseits des Einkommens zu erfassen. Der „Human Development Index“ bezieht neben dem Kaufkraft-bezogenen Pro-Kopf-Einkommen noch die Bildung und die Lebenserwartung mit ein. Noch mehr Indikatoren berücksichtigt der „Multidimensional Poverty Index“. Grundsätzlich ist es aber sinnvoll, auch ein qualitatives Verständnis von Armut zu entwickeln, das z.B. Beteiligungsmöglichkeiten an den gesellschaftlichen Prozessen, kulturelle Selbstbestimmung, Chancengerechtigkeit und demokratische Freiheiten (vgl. Amartya Sen) einbezieht.

Von der Armut ist die Ungleichheit zu unterscheiden. Sie kann auch als „relative Armut“ bezeichnet werden, weil sie sich z.B. an Abweichungen vom Normaleinkommen (in der EU gilt als arm, wer weniger als 60% des durchschnittlichen Nettoäquivalenzeinkommens zur Verfügung hat) oder an einer bestimmten nationalen Armutsgrenze orientiert. Wie viel Ungleichheit wir uns in unserem Land oder in der Weltgesellschaft leisten wollen, wäre zu diskutieren. Laut Oxfam besitzen die 85 reichsten Menschen auf dem Planeten so viel wie die Hälfte der Weltbevölkerung (3,6 Mrd. Menschen). Die zu führende Diskussion betreffe unsere Vorstellungen von Gerechtigkeit oder auch die Frage, in welchem Verhältnis Bedarfsgerechtigkeit und Leistungsgerechtigkeit stehen sollen. Ein wichtiger Punkt wäre die Frage, was aus der Armut herausführt. Ökonomisches Wachstum gilt heute weithin als notwendige, aber keineswegs hinreichende Bedingung für dauerhafte Armutsreduktion. In welchem Maße aber Wachstum zu einer Verringerung der Armut führt, hängt nicht zuletzt von der Ausgangslage (Gleichheit oder Ungleichheit eines Landes bei Landbesitz, Zugang zu Wasser oder anderen wichtigen Ressourcen, Einkommen, Vermögen) ab. Je größer die Ungleichheit und je mehr die politischen Verhältnisse die Selbstbereicherung der Reichen zulassen,

desto geringer sind die Effekte ökonomischer Prosperität für die soziale Entwicklung. Jenseits des Wachstums wären eine Reihe von nationalen und internationalen Maßnahmen zu diskutieren, mit denen Einfluss auf die Armutsentwicklung genommen werden kann.

Vorschläge für den Unterricht:

- Was ist Armut? Fragen Sie die SuS nach ihren (vorläufigen) Definitionen.
- Wie Weltbank oder das UN-Entwicklungsprogramm Armut definieren, kann im Lehrergespräch dargestellt oder besser noch von Schülergruppen recherchiert und eingebracht werden (siehe dazu in der Anlage Was ist Armut?).
- Wächst die weltweite Armut immer mehr? Oder gibt es Grund, positive Entwicklungen wahrzunehmen. Ein Schüler-Arbeitsblatt (s.u.) gibt hier Anstöße zur Reflexion.
- Die wachsende Ungleichheit (von Armut zu unterscheiden!) spielt eine wichtige Rolle in der Debatte auch in unserem Land. Hier wären nationale Armutsberichte sowohl der Bundesregierung als auch der Sozialverbände heranzuziehen bzw. zusammenfassende Presseartikel zu sichten.
Die weltweite Ungleichheit kann durch Ländervergleiche erkennbar gemacht werden. Geeignet hierfür sind die World Development Indicators der Weltbank (bei allen Einschränkungen, die über solche Datenerhebungen gemacht werden müssen). Auch hierzu (Vergleich Kenia – Deutschland) gibt es ein Arbeitsblatt in der Anlage.
- Was kann gegen Armut getan werden? Einzelne mögliche Schritte können erörtert werden. Die UN-Agenda „Transforming our world“ ist hier ein wichtiger Bezugsrahmen, der sich u.a. zum Ziel setzt, die extreme Armut bis 2030 zu beseitigen.

Zeitbedarf in Unterrichtsstunden: 2 - 5

Didaktische Materialien und Medien:

- | | |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsam für Afrika: Armut und Hunger beenden. • Kindernothilfe: Armut als globale Herausforderung. • UM „Kein Schicksal – Armut wird gemacht“. • Didaktische Anregungen zum HDI. • Methodische Ideen „Was heißt hier arm?“ | <ul style="list-style-type: none"> • Was ist Armut? (s.u.) • AB Werden die Armen immer ärmer? (s.u.) • AB Chancengleichheit (s.u.). • Film DVD „Warum Armut?“ mit 6 Dokumentarfilmen und 15 Kurzfilmen. |
|--|---|

Hintergrundinformationen/Lehrerinformationen:

- UN-Dokument [Transforming our world](#) (engl.).
- [World Development Indicators](#)

Sonstige Hinweise und Kontaktadressen:

- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • www.deine-stimme-gegen-armut.de | <ul style="list-style-type: none"> • Neueste Zahlen zur Armutsentwicklung – regelmäßig aktualisiert – finden Sie im Datenblatt Entwicklungspolitik. |
|--|--|

Verfasser: NRW-NROs

Datum der Erstellung: 2015

aus: Welthaus Bielefeld; Datenblatt Entwicklungspolitik.

Armut

Anzahl der extrem Armen (weniger als 1,25 \$/Tag)

Anzahl in Millionen – Prozentanteil an der Bevölkerung

Region	1990		2011		Projektion 2015	
	Anzahl (Mill.)	Prozent	Anzahl (Mill.)	Prozent	Anzahl (Mill.)	Prozent
Welt	1.920,2	36,4%	1.010,7	14,5%	835,5	11,5%
Ostasien (inkl. China)	957,1	58,2%	160,8	7,9%	86,4	4,1%
Südasien (inkl. Indien)	603,2	53,2%	399,0	24,5%	310,6	18,1%
Lateinamerika	52,7	12,0%	27,6	4,6%	26,8	4,3%
Subsahara Afrika	287,1	56,6%	415,4	46,8%	403,2	40,9%

Quelle: Worldbank, Global Monitoring Report 2012. Als Kriterium für extreme Armut wurde **1,25 \$ pro Tag** (Berechnung auf Kaufkraftparitäten für 2005) festgelegt.

Was ist Armut?

Internationale Armutslinie der Weltbank:

Definiert von der Weltbank kennzeichnet die Armutsgrenze von 1,25 US\$ extreme Armut. Somit ist ein Individuum extrem arm oder lebensbedrohlich arm, wenn sein tägliches Einkommen in seiner Währung weniger Kaufkraft hat als 1,25 US\$ paritätische Kaufkraft in US-Dollar. Im Jahre 2011 lebten 14,5% der Menschen unter dieser Armutsgrenze - 1990 war es noch 36,4%. Die Armutsgrenze von umgerechnet und Kaufkraft-angepasst 1,25 US\$ pro Tag wird von der Weltbank durch Haushaltsbefragungen ermittelt. Dabei ist es immer schwierig, einerseits einen Mindest-Bedarfskorb zu definieren, ohne den ein Mensch extrem arm ist, denn dieser Warenkorb muss den Bedingungen vor Ort, z.B. den in Subsistenz verfügbaren Lebensmittel, den auf dem Markt zu beschaffenden Lebensmitteln, den Essgewohnheiten und den ansonsten verfügbaren Ressourcen entsprechen. Zum anderen muss von der nationalen Währung auf US-Dollar umgerechnet werden. Dabei muss die Weltbank kaufkraft-angemessene Paritäten berücksichtigen, denn die nominellen Wechselkurse können unter- oder überbewertet sein und von daher das Ergebnis verfälschen. Die Weltbank beabsichtigt, ab 2016 die Armutsgrenze für extreme Armut auf 1,90 \$/Tag anzuheben.

Nationale Armutslinien: Nationale Armutslinien werden von den jeweiligen Regierungen festgelegt. Sie legen einen Mindeststandard fest, unterhalb dessen ein Mensch als arm gelten soll. Wie viel Einkommen brauchen Menschen in meinem Land, damit sie jenseits von Armut leben können. Die Armutsgrenze wird hier oft relativ zum allgemeinen Einkommen im Land festgelegt, was internationale Vergleiche unmöglich macht. In der EU sind Menschen arm, die weniger als 60% des Nettoäquivalenzeinkommens haben. Es ist offensichtlich, dass bei steigendem Durchschnittseinkommen in der EU diese Armutsgrenze nicht unbedingt „absolute Bedürftigkeit“ ausdrückt. Auf der anderen Seite könnte Armut jenseits des Einkommens als Mangel an Partizipation im gesellschaftlichen und kulturellen Leben verstanden werden. Ein solches Verständnis würde einen relativen Armutsbegriff durchaus sinnvoll machen. Website: Weltbank [Development Indicators](#).

Armutskindikatoren des UNDP

Das United Nations Development Programm gibt alle zwei Jahre einen „Human Development Report“ heraus. Dieser listet Länder gemäß ihrem Entwicklungsstand auf: Länder mit hohem, mittlerem und niedrigem Entwicklungsstand. Dieser Entwicklungsstand (Human Development Index) wird im wesentlichen durch drei Indikatoren bestimmt: Durchschnittliche Lebenserwartung, durchschnittliche Jahre des Schulbesuchs, kaufkraftberechnetes Pro Kopf Einkommen (Bruttonationaleinkommen pro Einwohner). [Website des UNDP](#).

MPI

Wenn Armut als multidimensionales Problem verstanden wird, liegt die Schlussfolgerung nahe, dass möglichst viele Indikatoren berücksichtigt werden sollten. Die OPHI (Oxford poverty and Human Development Initiative) hat einen **Global Multidimensional Poverty Index** (MPI) mit 10 Indikatoren entwickelt, der besser erfassen soll, was zur Armutsberechnung von Bedeutung ist. Dazu gehören drei Dimensionen mit verschiedenen Indikatoren: Gesundheit (Ernährungsstand, Kindersterblichkeit), Bildung (Schuljahre, Schulbesuch) und Lebensstandard (Energie fürs Kochen, Sanitärversorgung, sauberes Wasser, Elektrizität, Wohnfläche und Vermögen). Allerdings: Eine Indexzahl aus vielen Indikatoren bedeutet immer, dass Indikatoren gewichtet und gegenseitig in eine Relation gebracht werden müssen. Ist derjenige ärmer, der nicht nur Schule geht, dafür aber ausreichend zu essen hat? Dieses „Indexproblem“ bei vielen Indikatoren hat auch für den MPI Bedeutung. [Website des OPHI](#).

Werden die Armen immer ärmer?



Die „Dritte Welt“ - das ist ein endloses Meer von Armut und Elend. Menschen, die im Müll nach Nahrung suchen, hungernde Kinder vor leeren Töpfen, endlose Flüchtlingsströme nach Katastrophen oder kriegerischen Konflikten. Man hat den Eindruck, dass dies von Jahr zu Jahr schlimmer wird. Es ist aussichtslos, daran etwas ändern zu wollen.

Dagegen spricht, dass nach fast allen statistischen Erhebungen die weltweite Armut in den letzten Jahren deutlich abgenommen hat. Auch wenn die Bilder aus dem Fernsehen etwas anderes auszusagen scheinen, so muss man doch feststellen, dass sich das Pro-Kopf-Einkommen gerade auch in den „Entwicklungsländern“ erhöht, die Lebenserwartung verbessert, die Kindersterblichkeit deutlich verringert haben – und das alles trotz der Bevölkerungszunahme. Dabei gab es die größten Entwicklungserfolge in Asien, die geringsten in Afrika.

Anzahl der extrem Armen (weniger als 1,25 \$/Tag)

Anzahl in Millionen – Prozentanteil an der Bevölkerung

Region	1990		2011		Projektion 2015	
Welt	1.920,2	36,4%	1.010,7	14,5%	835,5	11,5%

Quelle: Worldbank Global Monitoring 2014/15. Als Kriterium für extreme Armut gilt die Verfügbarkeit von 1,25 \$ pro Tag (berechnet nach Kaufkraft)



Vielleicht ist unsere pessimistische Weltsicht das Ergebnis fragwürdiger Fernsehbilder. Wenn immer nur über Katastrophen, Kriege und Krankheiten berichtet wird, muss sich der Eindruck festsetzen, dass alles immer nur noch schlimmer wird. Tatsächlich aber gibt es keinen Grund, daran zu zweifeln: Entwicklung hat stattgefunden und Entwicklungserfolge sind möglich, wenn sich Menschen in den „Entwicklungsländern“ und bei uns dafür einsetzen.

Arbeitsfragen

- Wie erklären Sie sich, dass unsere Medien ihre Berichterstattung so sehr auf Katastrophen und Krisen ausrichten?
- Welche Folgen hat Ihrer Meinung nach diese Medienausrichtung auf das Weltbild der Menschen und auf ihre Haltung zu entwicklungspolitischen Fragestellungen?
- Schadet oder nutzt am Ende die Kenntnis über Entwicklungsfortschritte in der Welt der Bereitschaft, Entwicklungspolitik zu unterstützen oder mit einer Spende zu fördern?

Chancengleichheit?

Vergleich Kenia - Deutschland

Zahlen für 2013		
Name:	Wangari	Miriam
Land:	Kenia	Deutschland
Alter:	16 Jahre	16 Jahre
Geschwisterzahl	3 Geschwister	0 Geschwister
Meine Lebenserwartung (statistischer Durchschnitt)	62 Jahre	81 Jahre
Wie viel gibt meine Regierung pro Einwohner für Gesundheit aus?	45 \$	5006 \$
Wie viele Kinder sterben bei uns vor ihrem 6. Geburtstag?	7,1%	4%
Wie viele Leute haben keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser?	38%	0%
Wie viele Leute haben bei uns Internet-Anschluss?	39%	84%
Wie groß ist die Wirtschaftskraft meines Landes pro Einwohner?	2.796 \$	43.887 \$
Kohlendioxid-Ausstoß pro Einwohner	<1 t	9 t

Aufgaben

1. Welche Unterschiede zwischen den beiden Ländern sind für Sie am auffälligsten?
2. Welche Indikatoren halten Sie für die wichtigsten?
Welche Indikatoren würden Sie dem Bereich Politik, welchen dem Bereich Wirtschaft zuordnen? Welche Spielräume erkennen Sie für die Politik in D. und in Kenia?
3. Kann man aus den statistischen Zahlen erkennen, dass die Menschen in Deutschland glücklicher sind als die Menschen in Kenia? Welche Indikatoren würden Ihnen für eine solche Schlussfolgerung fehlen?